

**Von
Walter Weiß,
2. Sekretär der
Bezirksleitung
Karl-Marx-Stadt**

Mehr Genossinnen in verantwortliche politische Funktionen

mmf

Auf der bedeutsamen 9. Tagung des Zentralkomitees wurde mit besonderem Nachdruck hervorgehoben, daß eine der Hauptaufgaben im Zeitraum bis 1975 darin besteht, das ökonomische System des Sozialismus nicht nur vollständig auszuarbeiten, sondern es auch umfassend in der Praxis anzuwenden. Diese historische Aufgabe schließt die volle Entfaltung der Schöpferkraft der Frauen, die weitere Entwicklung ihrer Persönlichkeit, aller ihrer Fähigkeiten und Talente ein.

Im Bezirk Karl-Marx-Stadt sind mehr als die Hälfte, aller Berufstätigen Frauen. Es entspricht der volkswirtschaftlichen Bedeutung und Struktur unseres Bezirkes, wenn etwa 50 Prozent aller berufstätigen Frauen in der Industrie beschäftigt sind. Sie leisten dort und auch in anderen volkswirtschaftlichen Bereichen mit hohem Frauenanteil, wie in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft, im Handel, Volksbildung und Gesundheitswesen, einen hervorragenden Beitrag zur allseitigen Stärkung unserer Republik.

Die Entwicklung beweist, daß sich unsere Frauen

und Mädchen ihrer Rolle und Verantwortung als aktive Mitgestalter der sozialistischen Gesellschaft mehr und mehr bewußt werden. Davon zeugen die verstärkten Anstrengungen der Frauen, sich zum Facharbeiter, Meister oder Techniker zu qualifizieren, einen Hoch- oder Fachschulabschluß zu erlangen und auch mehr und mehr in leitende Funktionen aufzutrücken. Gegenwärtig verfügen wir in den sozialistischen Bereichen der Volkswirtschaft des Bezirkes über fast 17 000 weibliche Hoch- oder Fachschulkader, das sind 25 Prozent mehr als 1964.

Der Stellung der Frau im gesellschaftlichen Produktionsprozeß mehr Beachtung schenken

Die Zahl der Frauen, die in leitenden Funktionen eingesetzt wurden, hat sich in unserem Bezirk seit dem VII. Parteitag wesentlich erhöht. Das trifft zu für die WB Trikotagen und Strümpfe, Wolle und Seide u. a. Im VEB Kamm-

HMim



Genossin Ruth Müller, 44 Jahre alt, war Verkäuferin und Handelsinstrukteur der HO-Lebensmittel, Kreisbetrieb Karl-Marx-Stadt. Auf Grund ihrer aktiven gesellschaftlichen Tätigkeit, ihrer Einsatzbereitschaft und Autorität unter der Belegschaft wurde sie als Mitglied in die SED-Stadtleitung Karl-Marx-Stadt gewählt.

Zu ihrer politischen Qualifizierung besuchte Genossin Müller 1964 und 1966 Externatslehrgänge, zu-

letzt an der Bezirksparteischule. Genossin Müller wurde zunächst als Mitarbeiterin für Kaderarbeit und danach als Lektor der Bildungsstätte der SED-Stadtleitung eingesetzt. Heute ist sie Leiter der Kreisschule für Marxismus-Leninismus in der Stadtleitung. Sie sagt selbst: „Ohne die Externatslehrgänge hätte ich mir nicht die Qualifizierung zur Ausübung der mir danach übertragenen Funktionen aneignen können.“